

Dem was die Frauen Elisabeths allein berichten konnten auf Grund ihres weiblichen Interesses, ihres Zusammenlebens, ihrer vertrauten Stellung schliesse ich eine vierte Gruppe von Stellen an, an denen die längere Rezension Kenntnis der Wartburg und ihrer Umgebung verrät, während dem Schreiber der kürzeren Rezension weder der Name noch die Sache bekannt ist. Isentrud handelt (Mencke II, 2016 C) von dem ersten Kirchgang Elisabeths als junger Mutter in Eisenach: 'ibat (H. S. 117 'venit') ad ecclesiam remotam per difficilem castrum descensum via dura et lapidosa portans puerum suum in propriis ulnis'. Huyskens S. 53 lässt die Dicta (der kürzeren Rezension) 'nur schlicht vom ersten Kirchgang' sprechen, während 'Nikolaus die Heilige einen schwierigen Abstieg von der Burg zu einer weit entfernten Kirche auf rauhem und steinigem Wege' machen lasse. Wer aber kann vielmehr zweifeln, dass Isentrud von Hørselgau hier mit Seufzen des bösen Wegs von der Wartburg nach Eisenach gedenkt¹, dass der kürzende Abschreiber an jener Stelle teilnahmslos darüber hinweggegangen ist, weil ihm die Oertlichkeit ebenso fremd war als dem Rheinländer Caesarius von Heisterbach, der einmal von einem 'castrum Ysennacke' spricht, wo er sicherlich die Wartburg meinte².

sapientum S. 11—20, der Marburgensia S. 19. Kollege Fr. Vogt hatte die Freundlichkeit mich auf diese Elisabethana hinzuweisen. Es ist gewiss interessant, dass der Papstbrief im Jahre 1495 von einem Pilger zu Marburg, vielleicht nach dem Original, abgeschrieben werden konnte. Damit ist natürlich wenig gewonnen für die Annahme von Huyskens, dass sein Nikolaus die verschiedenen Briefe des Papstes an Elisabeth, deren die Dicta gedenken (H. S. 126a), habe einsehen können. 1) Vgl. auch etwas später H. 119: 'non obstante difficultate multa ascensus et descensus', d. h. des harten Weges zwischen der Wartburg und dem unfern darunter gelegenen Hospital. In der Breslauer Hs. steht vor 'obstante' kein 'non'. 2) Kap. 5, Huyskens S. 26. Dass die Burg über Eisenach von Caesarius, der nach Erzählung von Augenzeugen die Auf- führung von Passionsspielen 'in castro Ysennacke' berichtet, gemeint sei, unterliegt mir keinem Zweifel. Boerner S. 470, Anm. 1 hielt sich an den Namen und glaubte, dass Eisenach durch Verwechselung mit der Wartburg als castrum bezeichnet sei. Aber Caesarius wusste doch von einer Burg über der Stadt (Kap. 12, S. 32: 'equitans de civitate supra castrum', Kap. 14, S. 34: 'intrans civitatem sub castro sitam', er kannte Kap. 7, S. 26 das Katharinenkloster 'in Ysennacke'). Sicherlich glaubte er Stadt und Burg trage denselben Namen, wie so oft, wie z. B. in Marburg. Ganz mit Unrecht deutet Huyskens (Einleitung zu Caes. Schriften S. 15) 'in castro Ysennacke' = im Landgrafenhofe zu Eisenach. Castrum ist stets Burg, in älteren Zeiten wird darunter auch der sich anschliessende Ort verstanden, niemals aber kann castrum ein einzelnes Haus in der Stadt, eine domus lapidea am Markt, den Landgrafenhof,